

Schlesisches Sommersingen in Bayreuth, 26.3.2017

Mit gefühlvollen Liedern und Gedichten erinnerte die Landsmannschaft Schlesien - Freunde Schlesiens im vollbesetzten Glenksaal an die Heimat im alten Ostdeutschland beim traditionellen Schlesischen Sommersingen. Bürgermeister Thomas Ebersberger übermittelte für die Stadt Bayreuth Grüße und sagte, dass Heimat immer etwas mit kultureller Identität zu tun habe. Der langjährige Bundestagsabgeordnete und frühere Staatssekretär Hartmut Koschyk meinte, dass eine Schlesienreise begeistere und wertvoller als ein Buch sei. Er werde heuer wieder mit der gesamten Großfamilie die Heimat seiner Vorfahren besuchen. Bundestagsabgeordnete und Mitglied der Arbeitsgruppe für Vertriebene und Minderheiten im Deutschen Bundestag, Dr. Silke Lauerer, signalisierte Zustimmung, dass Kultur sich auf die Wurzeln und Herkunft der Menschen beziehe, wie sie auch in alten Liedern und Träumen nach Geborgenheit zum Ausdruck kommen. In einem kurzen Statement fasste Gudrun Brendel-Fischer ihre Sympathie und Arbeit für die deutschen Vertriebenen und Flüchtlinge im Bayerischen Landtag zusammen und verwies auf die Unterstützung des „Schlesischen Schaufensters“ in Straubing und die Eröffnung des Museums in diesem Jahr durch die Bayerische Staatsregierung. Vertreter anderer Parteien waren der Einladung nicht gefolgt. SPD-Stadtrat Tasdelen und Staatssekretärin Anette Kramme hatten sich entschuldigt. Die musikalische und humoristische Umrahmung gaben die Rotmaintaler und Horst Skripalle. Kreisvorsitzender Hartmut Zurek machte auf das Schlesiertreffen im Juni in Hannover aufmerksam und an Goethes Feststellung aus dem 18. Jahrhundert über Schlesien, dem zehnfach interessanten Land.

